

## 1770

Der Steuerkataster aus diesem Jahr bringt ein ausführliches Häuserverzeichnis mit den jeweiligen Besitzern und deren Besitzungen. Es gibt ca. 150 Häuser.<sup>330</sup>

Im Hüttwerk ist ein weiterer Abbau, so dass 30 Personen brotlos sind, zu dem herrscht eine große Teuerung.<sup>331</sup>

Es wird eine neue Stola-Verordnung erlassen, die Gebühren betragen für  
ein Amt 48 Kreuzer,  
eine Messe 24 Kreuzer.

Die Begräbnistaxe beträgt für  
den Hüttverweser 12 Gulden,  
einen Kauf- und Handelsherren 10 Gulden,  
einen Bauern 4-8 Gulden,  
einen Handwerker 2-6 Gulden  
einen Knappen 2 Gulden.<sup>332</sup>

In der Kirche werden die marmornen Pfeiler repariert.<sup>333</sup>

Die Kirchenrechnung erwähnt erstmals die Gebetsstiftung.<sup>334</sup>

## 1771

Die feierliche Primiz halten Mathäus Leonhard Griebenböck und Pater Franz Xaver Magginger.<sup>335</sup>

Franz Xaver Nissl fertigt für die Kirche „*die Auferstehung Christi*“.<sup>336</sup>

## 1772

Es gibt einen Streit mit der Pfarre Münster wegen Verweigerung des Zehents. Im Bericht an die Behörde heißt es:

*„Die ganze Gemeinde habe keine Schuld, sonder die ausgelassenen Weiber, welche zum Teil auch von ihren Männern nicht gebändigt werden konnten“.*<sup>337</sup>

Es findet ab diesem Jahr kein jährlicher Wechsel in der Führung des Kirchenpropstamtes statt.<sup>338</sup>

„*Grosser Wasserguß vom Ihnstromb*“, bedeutet, dass der Inn Hochwasser führt, das den umliegenden Feldern schadet.<sup>339</sup>

---

<sup>330</sup> TLA, Kataster Nr. 16/1, Transkribiert von Hans-Peter Haberditz, im Gemeindearchiv Jenbach

<sup>331</sup> Aufzeichnungen im Turmknopf der Kirche

<sup>332</sup> Urkunden und Schriften der Familie Griessenböck, Tratzbergstraße, Jenbach

<sup>333</sup> Kirchenrechnungen der Pfarre Jenbach

<sup>334</sup> Kirchenrechnungen der Pfarre Jenbach

<sup>335</sup> Kirchenrechnungen der Pfarre Jenbach

<sup>336</sup> Archiv des Museum Ferdinandeum in Innsbruck

<sup>337</sup> Urkunden und Schriften der Familie Griessenböck, Tratzbergstraße, Jenbach

<sup>338</sup> Kirchenrechnungen der Pfarre Jenbach

<sup>339</sup> Aufzeichnungen im Turmknopf der Kirche

**1773**

Das Hüttwerk geht zu 2/3 an das Aerar über.<sup>340</sup>

**1774**

Der „*Jenbacher Eisenhandel*“ wird gegründet. Für das Hüttwerk kommen wieder bessere Zeiten. In 15 Wochen werden 11.653 Zentner Eisenerze verschmolzen. Die Besserung der Verdienstmöglichkeiten drückt sich auch in der Zunahme der Einwohnerzahl aus. Von 876 auf 982 Einwohner.

Die Preise betragen für

- 1 Pfund Schmalz 16 Kreuzer,
- 1 Pfund Butter 12 Kreuzer,
- 1 Starr Weizen 2 Gulden 28 Kreuzer,
- 1 Klafter Holz 2 Gulden 30 Kreuzer.<sup>341</sup>

**1775**

In Jenbach stehen 158 Gebäude, zusammen mit den sieben Gebäuden des Eisenschmelzwerkes und den drei Kapellen. Wobei zwischen Höfen und Söllhäusern (Häuser der Handwerker Händler und Arbeiter) nicht unterschieden wird.

15 Häuser sind freies Eigentum, 133 sind einer Grundherrschaft unterworfen.

2/3 von Jenbach befinden sich in kirchlicher Hand.

Davon gehören:

- 58 Häuser dem bayerischen Kloster Frauenchiemsee,
- 21 Häuser, meist Söllhäuser der St. Wolfgang-Kirche in Jenbach,
- 21 Häuser der Gerichtsherrschaft Rottenburg
- 5 Häuser der Kirche in Wiesing,
- 3 Häuser dem Kloster St. Georgenberg, Fiecht,
- 18 Häuser den Kirchen von Rattenberg, Strass und der Schlosskapelle Tratzberg,
- 7 Häuser gelten als nicht selbständiges Gut und zahlen ihren Zins als Hilfszins an ein anderes größeres Gut.<sup>342</sup>

Die Häuser erhalten erstmals Haunummern.<sup>343</sup>

**1776**

Den Bergwerksbehörden wird erlaubt am Kasbach ein eigenes Zollhaus zu errichten.<sup>344</sup>

**1777 bis 1781**

Der Jenbacher Baumeister Thomas Sandbichler und sein Stukkateur Georg Weber beide aus dem Baugeschäft des bekannten Schwazer Baumeisters Jakob Singer stammend, erbauen die Pfarrkirchen in Wiesing und Ried im Zillertal.<sup>345</sup>

---

<sup>340</sup> Zeitschrift der Sammler, Aufsätze von Isser

<sup>341</sup> Abhandlung des Bergrates Pacher, Ferdinandeum Innsbruck

<sup>342</sup> TLA, Kat. 16/2, Hauptmannschaft Jenbach, Steuerkataster 1775,

Transkription im Gemeindearchiv Jenbach

Der Merzer 2/82, Seite24

<sup>343</sup> TLA: Steuerkataster 1775, im Gemeindearchiv, transkribiert von Hans-Peter Haberditz

<sup>344</sup> Sebastian Ruf, Chronik von Achenal, Seite 83; und: Volksbote für Tirol 1853, Nr. 293

<sup>345</sup> Erich Egg, Schwazer Bezirksbuch, Seite124



#### 4. Oktober

Die Rosenkranzbruderschaft feiert ihr 100 jähriges Jubiläum. Die Ordnung bei der Prozession wird im Turmknopf hinterlegt.

Dieses Dokument berichtet über die Teilnahme der verschiedenen Zünfte mit ihren Stangen, z.B. der Schuhmacher, der Bräuer, der Schmiede, der Rädermacher, der Zimmerleute, sowie der Schmölzer und Knappen mit ihren Fahnen, der Bauernschützen, sowie der Scharfschützen mit ihren Trachten, der „*Herren Musikanten*“, usw.

Das Allerheiligste trägt der Abt von St. Georgenberg. <sup>353, 354</sup>

#### 1779

Für die Schule wird von Schulinspektor Ignaz Mantinger folgende Schulordnung getroffen:

1. 5 Monate Schule,
2. Ganzjährige Feiertagsschule,
3. Im Schulhaus ist ein Lokal für die Feiertagsschule der Mädchen einzurichten.
4. Es wird am Schluss des Schuljahres eine Schulprüfung gehalten.
5. Beiträge zur Schule leisten die Gemeinde, Kirche und Rosenkranzbruderschaft. <sup>355</sup>

Es wird die Bruderschaft der christlichen Lehre eingerichtet. <sup>356</sup>

#### 1780

Aufhebung der Bruderschaften durch Kaiser Josef II. <sup>357</sup>

Kurat Joseph Gregor Mayr verstirbt. Sein Nachfolger wird Herr Johann Suitner. <sup>358</sup>

Das vor 2 Jahren erworbene Haus von Matthäus Ortner verkauft die Gemeinde an den Gastwirt Georg Kögl unter der Bedingung, dass er „*die angetragene, bisher aber nicht bewerkstelligte Schulstube von 20 ½ lang und 16 Schuh breit, erbauen muss*“ und sie auch erhalten muss. Dafür werden ihm von der Kaufsumme 150 Gulden nachgelassen, außerdem darf er aus dem Gemeindewald 30 Stämme Holz fällen. <sup>359</sup>

Die Lebensmittel sind außerordentlich billig, es kostet z.B.

- 1 Star Weizen 1 Gulden 78 Kreuzer,
- 1 Star Korn 50 Kreuzer, Gerste 45 Kreuzer und Türken 40 Kreuzer <sup>360</sup>

---

<sup>353</sup> Pfarrarchiv Jenbach

<sup>354</sup> Aufzeichnungen im Turmknopf der Kirche

<sup>355</sup> Pfarrarchiv Jenbach

<sup>356</sup> Pfarrarchiv Jenbach

<sup>357</sup> St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, 1. August 1925

<sup>358</sup> Matriken der Pfarre Jenbach

<sup>359</sup> Urkunden und Schriften der Familie Griessenböck, Tratzbergstraße, Jenbach

<sup>360</sup> Aufzeichnungen im Turmknopf der Kirche

**1781**

Nachfolger des Kuraten Suitner wird der frühere Kurat von Strass Franz Stanger.<sup>361</sup>

In diesem Jahr ist auch eine kirchliche Visitation.<sup>362</sup>

**1782**

Der Hochofen im Hüttwerk wird um 24 Fuß vergrößert. Ertrag 8.852 Zentner Eisen.<sup>363</sup>

### **1. Juli**

Der vom Kaiser Maximilian I. errichtete Pulverturm am Ende des Tiergartens bei Wiesing wird um 12 Uhr in der Nacht vom Blitz getroffen und fliegt in die Luft. Die beiden Soldaten und Wächter Johann Pausch und Philipp Stöckl kommen dabei ums Leben.

Der Luftdruck richtet nicht nur in Wiesing, sondern auch in den umliegenden Orten Rotholz, Strass, Münster großen Schaden an, sondern auch in Rattenberg und Kramsach werden noch einige Fenster eingestoßen.<sup>364</sup>

**1783**

Das Missionskreuz wird neu aufgestellt.<sup>365</sup>

**1784**

Neue Kirchentüren durch den Meister Nagiller von München.<sup>366</sup>

**1785**

Wasserschäden durch den Kasbach, der bei der obersten Schmiede ausbricht und darauf ein großer Wolkenbruch im Weißenbachtal, der mehrere Muren im Dorf verursacht.<sup>367</sup>

*„1785 feuer Prunst in Jenbach bei der Schmölzhitten, drei große Hitten mit großen Vorrath an Latten und Holz, so ein Schatten (Schaden) von 12.000 fl.“*<sup>368</sup>

Ein Großfeuer im Hüttwerk, dem auch einige Arbeits- und Wohngebäude zum Opfer fallen verursacht einen Schaden von 18.000 Gulden.<sup>369</sup>

**1787**

Wieder eine Überschwemmung durch den Kasbach. Die Wege werden verwüstet und zerstört, die am Kasbach liegenden Häuser des Unterdorfs werden mit Unrat, Sand und Steinen angefüllt.<sup>370</sup>

---

<sup>361</sup> Matriken der Pfarre Jenbach

<sup>362</sup> Pfarrarchiv Jenbach

<sup>363</sup> Abhandlungen des Bergrates Pacher, Ferdinandeum Innsbruck

<sup>364</sup> Sebastian Ruf, Chronik von Achantal, Seite 83

Aufzeichnungen im Turmknopf

<sup>365</sup> Kirchenrechnungen Pfarre Jenbach

<sup>366</sup> Kirchenrechnungen Pfarre Jenbach

<sup>367</sup> Aufzeichnungen im Turmknopf der Kirche

<sup>368</sup> Aufzeichnungen im Turmknopf der Kirche

<sup>369</sup> Griesser, Beschreibung von Jenbach 1834

Nach einem Bericht des Johann von Erlach gehören zum Hüttwerk:<sup>371</sup>  
ein Schmelzofen, ein Hammerwerk, ein Eisen- und Streckwerk,  
sowie die eigene Hohl- und Holzarbeit im Achantal und Weißenbachtal.  
Holz- und Kohlenbedarf jährlich 3.600 Fuder.

Im Hüttwerk sind 88 Arbeiter beschäftigt.

Eine Hausliste bietet Übersicht über die Besitzverhältnisse in Jenbach.<sup>372</sup>

Es verstirbt Kurat Franz Stanger.<sup>373</sup>

## 1788

Einstand von Kurat Jakob Alexius Schrott.<sup>374</sup>

## 1789

Für neue Kirchenstühle zahlt die Kirche 84 Gulden, den erheblichen Rest Herr  
Anton Magginger.<sup>375</sup>

Überschwemmung durch den Inn, der die Rotholzerbrücke wegriißt.<sup>376</sup>

## 1790

Kirchenrenovierung: Reparatur der Orgel und Ausbesserung der Krippe.<sup>377</sup>

Bei einem Schiffsunglück an der Volderer Brücke ertrinken drei Frauen aus  
Jenbach:

Anna Obersteiner, geb. Griebenböck, deren Tochter Elisabeth und Maria  
Platzgummer, und die in Jenbach bedienstete Maria Schiestl aus Wiesing.<sup>378</sup>

## 30. Mai

Als Hauptmann von Jenbach wird Anton Eyberger, Hüttarbeiter, in der Liste der  
Gregori-Steuer genannt.<sup>379</sup>

## 1791

Stirbt ein gewisser Jakob Perwein, „*ein riesengroßer Mann*“.

## 1792

Die Schmiede des Martin Millauer, im Moos, heutiger Quellenweg, brennt in der  
Nacht ab.<sup>380</sup>

---

<sup>370</sup> Griesser, Beschreibung von Jenbach 1834

<sup>371</sup> Archiv des Museums Ferdinandeum in Innsbruck

<sup>372</sup> Pfarrarchiv Jenbach, nicht mehr vorhanden

<sup>373</sup> Totenbuch Jenbach

<sup>374</sup> Matriken Pfarre Jenbach

<sup>375</sup> Kirchenrechnungen der Pfarre Jenbach

<sup>376</sup> St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, 1. August 1925

<sup>377</sup> Kirchenrechnungen der Pfarre Jenbach

<sup>378</sup> Totenbuch Pfarre Jenbach

<sup>379</sup> Original, Eusebius Lorenzetti, Jenbach

<sup>380</sup> Aufzeichnungen im Turmknopf

1793

Es brennen zwei Häuser (in der heutigen oberen Postgasse, Nr. 19, 20, 21) und die danebenstehende Klausenmühle ab.

Aufzeichnung im Turmknopf:

*„die so genannte Klaus-Mill, der Zeit, Eigentum des Franz Pist abgebrendt und die zwei neben beystehenden Heiser.“*<sup>381</sup>

#### 10. Dezember

Aus Furcht und Verdruss darüber, weil auch ihr Haus abbrennt, stirbt die Besitzerin Maria Mühlberger.<sup>382</sup>

1794

#### 22. Jänner

Verstirbt der weithin bekannte Chirurg von Jenbach Joseph Seeber<sup>383</sup> und am

#### 27. Jänner

der angesehene Kaufmann und Wohltäter der Gemeinde und Kirche Leonhard Schmuck.<sup>384</sup>

1796

#### Beginn der französischen Kriege.

Die Rottenburger Schützenkompanie wird aufgestellt. Sie zieht nach Achantal, Scharnitz, Vintschgau, Nonsberg, Pustertal und Fleimstal, was viel Geld kostet. Einquartierung und die Kriegssteuer von 38.000 Gulden.

Geltentwertung

Wörtliches Dokument im Turmknopf

*„war der Anfang der betrübte Franzosenzeit, so das Jahr die ersten schützen Compagnie von Rottenburg auf den Adlerberg ausgezogen, unter diese Zeit seynt 2 Schützen Compagnien und 2 Milizkompagnen Erricht worden, diese seynt zur Abwexlung nur in Achantal. Seynt unter zweimal alle 4 Kompagnen hinein komben. Unter diesen Zeit seynt sie dreimal nach Martins Prugg ins Fleinser Thal auch bis nach Lienz, Engadin und Hegstau, auch in ains Perg ins Pusterthal und Scharniz durch die Auszig komben, die Auszige mit Einquartier und Vorspan hat grosse unkosten verursacht. so dass mir in ½ Jahr 38.000 fl in der andere Steuer zu bezall haben, und auch richtig bezalt worth. Es war zwar Gelt genug im Land, aber schlechte Minz, wie in diesem Einschluß zu sähn ist.“*<sup>385</sup>

Vom Pfleger des Landgerichts Rottenburg, Kasimir Strolz, wird bittere Klage beim Gubernium eingebracht. Die Husaren, slawonische Grenzhusaren, des Regiments Devins in Strass misshandeln die Leute von Jenbach und Achantal trotz ihrer Bereitwilligkeit.

---

<sup>381</sup> Aufzeichnungen im Turmknopf, entnommen der Jenbacher Werkszeitung Nr. 7/1960, Seite 5

<sup>382</sup> Totenbuch der Pfarre Jenbach

<sup>383</sup> Totenbuch Pfarre Jenbach

<sup>384</sup> Totenbuch Pfarre Jenbach

<sup>385</sup> Aufzeichnungen im Turmknopf der Pfarrkirche, entnommen der Jenbacher Werkszeitung Nr. 7/1960, Seite 6  
St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, 1. August 1925

Diebereien, Erpressung und sonstige Gewalttätigkeiten seien an der Tagesordnung. Die Gemeinden dieses Gerichts drohen, dass kein Mann mehr an die Grenzen ziehen wird.<sup>386</sup>

**1797**

Kriegssteuer wird eingehoben.<sup>387</sup>

**1800**

Bei Mantua fallen Josef Foidl und Blasius Rendl aus Jenbach.<sup>388</sup>

Eine Blatternepedemie fordert 11 Tote.<sup>389</sup>

Die Einwohnerzahl sinkt auf 777 Personen.<sup>390</sup>

**29. Jänner**

Der sehr verdiente Kirchenpropst Josef Marcher stirbt.<sup>391</sup>

**1801**

Brennt die Hammerschmiede ab.<sup>392</sup> (ehem. Pappendeckelfabrik, heutiges VZ)

Katharina Pichlmayr verschafft der Kirche einen Krippenberg.<sup>393</sup>

Das reichliche Angebot an Kupfer, lässt im „*Giesser am Schmelzofen*“ in Jenbach, Andrä Dengg von Fügen, den Gedanken der Errichtung einer Glockengießerei entstehen.

Er und seine Nachfolger Josef Johann, Jakob Alois und Johann Josef Dengg haben in Jenbach eine Anzahl von Kirchenglocken, vor allem aber Hausglocken für die Dachreiter der Bauernhäuser und Kuhglocken gegossen.<sup>394</sup>

**1802**

Herr Alois Plattner feiert seine Primiz<sup>395</sup>

**10. Februar**

Stirbt der Künstler im Hüttwerk Josef Ascher. Er ist weitem bekannt und wird von allen betrauert. Ascher war auch der Vorsteher des Jünglingbundes.<sup>396</sup>

---

<sup>386</sup> Martin Reiter: Johann & Anton Aschbacher, Zwei Achentaler Patrioten, Seite 20

<sup>387</sup> Kircherechnungen der Pfarre Jenbach

<sup>388</sup> Totenbuch der Pfarre Jenbach

<sup>389</sup> Totenbuch der Pfarre Jenbach

<sup>390</sup> Totenbuch der Pfarre Jenbach

<sup>391</sup> Totenbuch der Pfarre Jenbach

<sup>392</sup> Aufzeichnungen im Turmknopf der Pfarrkirche

<sup>393</sup> Kirchenrechnungen der Pfarre Jenbach

<sup>394</sup> Erich Egg, Schwazer Bezirksbuch, Seite 98

<sup>395</sup> Kirchenrechnungen der Pfarre Jenbach

<sup>396</sup> Totenbuch der Pfarre Jenbach



**1803**

**Erster Adventsonntag**

Die Häuser bei Hafner und Traunsteiner in der unteren Postgasse brennen ab. (Heute Nr. 4, 5, 6)<sup>397</sup>

Es ist ein unfruchtbares Jahr, der Türken reife nicht ab. Die Ernte wird durch den frühzeitigen Reif zum Teil vernichtet. *„Dirgen ist keiner gewaxen“*.<sup>398</sup>

**1804**

*„Der Dirg ist gut gewaxen, Alles andere deier“*

Infolge der Missernte des Vorjahres gibt es eine große Teuerung.<sup>399</sup>

**1805**

**Tirol wird bayerisch**

Dieses Jahr ist das Betrübteste, durch den Einfall der Franzosen in der Scharnitz. Bei Durchmärschen halten sich in Jenbach einmal 1100, ein andermal 600 Franzosen Infanterie und Kavallerie auf.<sup>400</sup>

Dazu kommt noch eine große Teuerung: *„Dirg ist diess Jahr keiner gewachsen, der Waiz ist 6 biz 7 fl, Rog, 5 fl 15 kr, Gerst 5 fl, 15 kr, der alte Dirggen 7 fl.“*<sup>401</sup>

**17. Februar**

Ignaz Franz Magginger stirbt. Er war Führer der Rottenburger Kompanie und ist dreimal im Kampf gegen die Franzosen ausgezeichnet worden.<sup>402</sup>

**Christmonat**

Dies ist eine Zeit für Tirol schwerer Beklemmung und peinlicher Ungewissheit wie es unter den Bayern weitergeht.

**1806**

**1. Jänner**

Bayern übernimmt die Verwaltung des Landes.<sup>403</sup>

**September**

*„Der Kirchturm wird wie früher in grüner Farbe durch Michael Lachartinger, Zimmermeister in Schlitters, neu gestrichen. Turmknopf und Kreuz werden abgenommen und durch die Ehr- und tugendreiche Jungfrau Frau Maria Mauracher, Orgelbauerstochter von Kapfing im Zillertal vergoldet.*

*Unter einer Löblichen geistlichen und weltlichen Kirchenvorsteherung, Sr. Hochwürden Herrn Joann Bapt. V. Erlach Pfarrherrn zu Münster, und des hochedel-*

---

<sup>397</sup> Aufzeichnungen im Turmknopf

<sup>398</sup> Aufzeichnungen im Turmknopf; St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, 1. August 1925

<sup>399</sup> Aufzeichnungen im Turmknopf

<sup>400</sup> St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, 1. August 1925

<sup>401</sup> Aufzeichnungen im Turmknopf, entnommen der Jenbacher Werkszeitung Nr. 7/1960, Seite 6  
St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, 1. August 1925

<sup>402</sup> Totenbuch der Pfarre Jenbach

<sup>403</sup> Franz Nowak: 1809-Die Kämpfe der Tiroler für Vaterland und Dynastie

*geborenen gestrengen Herrn Joann Paul V. Inama Pfleg u. Landrichter der herrschaft Rottenburg am Inn. Ein besonderer Gutthäter war der Zeit zum hiesigen Gottes Haus, der Hochedle Hr. Anton Magginger, Bierbrau und Gastgeb, allda. Gott bewahre dieses Gotteshaus vor allen Übeln, besonders vor Feuersbrunst. Auch wolle er allen Stiftern und Gutthätern und allen christgläubigen Seelen die ewige Ruhe verleihen. Amen.*

*Johann Pichlmayr, Schreiber dieses.*

Zugleich wird eine Aufzeichnung über die wichtigsten Ereignisse, hauptsächlich aus dem Ortsgeschehen von 1760 bis 1806 im Turmknopf beigelegt.<sup>404</sup>

## **26. Dezember**

Im Frieden von Preßburg, nach dem Siege Napoleons am 2.12.1805 bei Austerlitz gegen die vereinten Österreicher und Russen fällt die gefürstete Grafschaft Tirol an Bayern.<sup>405</sup>

Frau Gertraud Kink von Eben verstirbt. Sie war 58 Jahre im Hause Griesenböck bedienstet.<sup>406</sup>

## **1807**

Es herrscht wieder eine Blatternepedemie. Im Totenbuch stehen 16 Todesopfer.<sup>407</sup>

Die bayerische Regierung lässt das Zollhaus am Kasbach und Achensee einziehen. Die Erhaltung des Weges durch das Achental wird den umliegenden Gemeinden übertragen.<sup>408</sup>

## **1808**

### **11. Jänner**

Eine Gruppe von Musikanten aus Jenbach unter dem Dirigenten Johann Pichlmayr findet sich zum Empfange des bayrischen Königs in Rotholz ein. Diese bayernfreundliche Gesinnung wird den Jenbachern sehr übel genommen und sie kommen in einem Spottgedicht sehr schlecht weg.<sup>409</sup>

## **1809**

### **T i o l e r F r e i h e i t s k a m p f**

Auch die Jenbacher, als ein Teil der Rottenburger Schützenkompanie unter den Hauptleuten Anton Aschbacher, Strasser, Peter Standl, Anton Obermayr und Prantl, nehmen daran teil.

Die Standeslisten verzeichnen zwanzig Ausrückungen, wie ins Achental, nach Rattenberg, Volderberg, Gnadenwald, nach Tratzberg und an den Berg Isel.

---

<sup>404</sup> Aufzeichnungen im Turmknopf; Diese Chronik, die bei späteren Turmreparaturen fortgesetzt wird ist im allgemeinen verlässlich und ist in einer kupfernen Büchse im Turmknopf hinterlegt. Entnommen der Jenbacher Werkszeitung Nr. 7/1960, Seite 6

<sup>405</sup> Franz Novak, 1809, Die Kämpfe der Tiroler für Vaterland und Dynastie

<sup>406</sup> Totenbuch der Pfarre Jenbach

<sup>407</sup> Totenbuch der Pfarre Jenbach

<sup>408</sup> Sebastian Ruf, Chronik von Achental, Seite 86 und 86

<sup>409</sup> St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, 1. November 1931

Die Standesliste der 1. Kompanie verzeichnet 94 Mann, davon 22 aus Jenbach: Hauptmann ist Peter Standl aus Uderns. Aus Jenbach folgende Chargen:

Fourier: Albert Bouthillier  
Feldwebel: Josef Tiefenthaler  
Corporal: Johann Griebenböck  
Corporal: Thomas Freund  
Oberleutnant: Johann Georg Kaindl

Die 4. Kompanie hat eine Stärke von 103 Mann, davon 11 aus Jenbach. Sie wird geführt vom Hauptmann Anton Obermayr aus Jenbach mit folgenden Chargen:

Feldwebel: Ignaz Stackler  
Büchsenmacher: Josef Lingner  
Pfeifer: Johann Stöckl  
Corporal: Alois Pircher

Der Eisengießer und Büchsenmacher Josef Tiefenthaler wird nach Kastengstatt kommandiert, um „*von den eroberten bayrischen Kanonen die Kaliber zu nehmen und Kugeln hiezu zu gießen*“. <sup>410</sup>

Andreas Hofer, der Oberkommandant von Tirol lässt in den Hüttwerken alles aufnehmen und das vorhandene Bargeld musste abgeliefert werden. <sup>411</sup>

Die Gemeinde ist von starker Einquartierung bedrückt, nimmt aber sonst, trotzdem auch sie ihr Kontingent zum Aufstand stellt, keinen wesentlichen Schaden. <sup>412</sup>

### **April**

Bei der Aushebung zum bayerischen Militär lehnen sich die Jenbacher dagegen auf und entwaffnen 70 Bayern. Aus einer alten Aufzeichnung:  
„*im April 1809 haben bey der Soldaten 5 Jenbacher 70 bayern entwafnet*“.

Vor der Gefahr durch die aufständischen Bauern erschlagen zu werden, wird die Mannschaft nur durch die Dazwischenkunft von Brauereibesitzer Anton Magginger gerettet, der ihnen „*Abzug über den Achensee nach Baiern zu verschaffen weis*“. <sup>413</sup>

### **6. Mai**

Der Brauereibesitzer Anton Anselm Magginger, ein großer Wohltäter der Gemeinde und „*Vater der Armen*“ stirbt.

### **15. Mai**

Die Rotholzerbrücke wird mit zähester Tapferkeit verteidigt. Die Brücke geht schließlich in Flammen auf.

Ebenfalls aus der gleichen alten Aufzeichnung:

---

<sup>410</sup> TLA

<sup>411</sup> St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, 1. Oktober 1926

<sup>412</sup> Aufzeichnungen im Turmknopf, entnommen der Jenbacher Werkszeitung Nr. 7/1960, Seite 6

<sup>413</sup> Aufzeichnungen im Turmknopf, entnommen der Jenbacher Werkszeitung Nr. 7/1960, Seite 6

„Im nemblichen Jahr den 16 ten May, wo die beyern in Unterinthal Vorrückten haben die Jenbacher mit beyhilf der umliegenden gemeindes schützen die brücke von Rotholz mit größter Tapferkeit Vertheidiget und zwar aus dem Grunde, weil die Beyern der Gemeinde Jenbach wegen ihres bey der Aushebung des Militärs ausgezeichnete Treu und Anhänglichkeit gegen das Haus Österreich Mord und Brand getrohet haben“ .<sup>414</sup>

### **29. Mai**

Agnes Rangger wird auf der Flucht von einem Soldaten erschossen.<sup>415</sup>

### **30. Mai**

Anton Aschbacher steht mit seinen Schützen an „Küheberg“ (wahrsch. Kienberg) zwischen Jenbach und Tratzberg gegen den zurückfliehenden Feind.<sup>416</sup>

### **29. Juli**

Der 96-jährige Anton Wurzinger stirbt an Erschöpfung auf der Flucht nach St. Georgenberg, ebenso Johann Wimpissinger, der auf der Flucht tödlich abstürzt, während Andreas Ausser bei der Flucht nach Astenberg zugrunde geht.<sup>417</sup>

### **30. Juli**

Josef Speckbacher schlägt sich bei Jenbach erfolgreich gegen die vom Achantal anrückenden Division Montmarie.

### **12. August**

Die Jenbacher und Ebner überfallen einen großen feindlichen Transport mit Lebensmitteln am Kasbach. Dieser wurde vom Landgericht Miesbach für die in Innsbruck lagernden Feinde zusammengestellt. Sie nehmen 60 Bayern gefangen und erbeuten 62 Wagen mit 124 Pferden.

Die Brotlaibe werden unter die Teilnehmer am Überfall, das Getreide dorfweise aufgeteilt. Die Jenbacher weigern sich bei der Getreideverteilung mitzumachen, weil sie sich vor der Rache des Feindes fürchten.

Bei diesem Gefecht gerät der Jenbacher Müller Andrä Niederhofer in bayerische Gefangenschaft und wird 14 Tage in Miesbach „in schwerer Gefangenschaft gehalten.“<sup>418, 419</sup>

### **16. August**

Beim Rückzug der Feinde, unter General Rechberg, können sich diese gegen die in den Auen aufgestellten Jenbacher Schützen nur durch Granatenwerfen den Weg bahnen.

Da Jenbach nicht direkt an der Heeresstraße liegt, hat es zwar nicht soviel zu leiden wie z.B. die Nachbargemeinde Buch. Doch klagt auch die Gemeinde über Missstände und Gewalttaten beim Durchzug des Militärs, wie Plünderungen des Handelshauses Schmuck (ehem. Kaufhaus Mauracher), wo ein Schaden von

---

<sup>414</sup> Schriften und Urkunden des Franz Griessenböck , Jenbach

<sup>415</sup> Totenbuch Pfarre Jenbach

<sup>416</sup> Sebastian Ruf, Chronik von Achantal, Seite 87

<sup>417</sup> Totenbuch Pfarre Jenbach

<sup>418</sup> Aufzeichnungen im Turmknopf; Tiroler Landesarchiv, Innsbruck

<sup>419</sup> Martin Reiter: Johann & Anton Aschbacher, Zwei Achantaler Patrioten, Seite 82

7.000 Gulden verursacht wird, sowie im Pfarrwidum, beim Kuraten Jakob Schrott, dessen Schriften in den umliegenden Feldern verstreut werden. Auch Opferstöcke und Sammelbüchsen werden aufgebrochen.

Dem Bauern Johann Welzenberger stiehlt man das Vieh von der Alpe.<sup>420</sup>

### 8. November

Graf Preyring meldet aus Miesbach über Ansammlungen von Landsturm in Achenal, Eben, Jenbach, Tratzberg. Noch immer gibt es den Ruf: „*Lieber Haus und Hof verlieren, als bayerisch werden*“. <sup>421</sup>

## 1810

In Jenbach befinden sich folgende Professionen:<sup>422</sup>

3 Bäcker	1 Bierwirt	1 Bader	1 Bräuer	2 Metzger
1 Glaser	1 Greißler	1 Hafner	3 Kramer	2 Hufschmied
8 Müller	2 Rotgerber	1 Saller	1 Seiler	1 Schlosser
1 Schneider	1 Maurer	4 Schuster	1 Tischler	1 Wagner
2 Weber	5 Wirth	1 Zimmermann		5 Waffenschmied

Tirol kommt unter bayerische Verwaltung, diese wendet dem Hüttwerk ihre Aufmerksamkeit zu und erweitert dasselbe, um einen größeren Absatz zu erzielen, durch die Anlage eines Formereihauses.<sup>423</sup>

Das Jenbacher Hüttwerk ist verpflichtet, für Schmelzhütten, die sich auf Tannenbergischen Grund befinden (Schloss Tratzberg) Zins zu zahlen. Für 1810 und 1811 sind es 3 Gulden 40 kr.<sup>424</sup>

Das Hüttwerk muss für 24 französische Dragoner für Essen und Quartier aufkommen.

Großer Schaden durch den Kasbach im „*Königlichen Eisen und Hüttenwerk*“.

Jenbach hat 842 Einwohner und 138 Häuser.<sup>425</sup>

Die „*Wirtshausbüchsen*“ beim „*Bräu*“ und „*Schießling*“ werden wieder repariert.<sup>426</sup>

---

<sup>420</sup> Griesser, Chronik von Achenal  
Tiroler Landesarchiv, Innsbruck  
Maritich v. Riv Alpon, Die 2. und 3. Bergiselschlacht  
Dr. Egger, Geschichte von Tirol  
Schmölzer, Andreas Hofer und seine Kampfgenossen.  
Tirols Erhebung 1809, J. Hirn, S. 633

<sup>421</sup> Tirols Erhebung 1809, J. Hirn

<sup>422</sup> Schriften und Urkunden des Franz Griessenböck, Jenbach

<sup>423</sup> St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, 1. Oktober 1926

<sup>424</sup> TLA, Verfachbuch Rottholz 1810

<sup>425</sup> Tiroler Heimatblätter, Nr. 7/8, 1940, Seite 121, und Jenbacher Buch 1953, Seite 170

<sup>426</sup> St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, 1. Oktober 1928

**1811**

Reduzierung des Kupfergeldes um 50 %. <sup>427</sup>

Im Hüttwerk gibt es bereits eine grosse Feuerspritze mit kupferbeschlagenem Kasten auf 4 Rädern. <sup>428</sup>

**1812**

Die Brauerei geht, nach dem Tode von Anton Magginger, in den Besitz der Gräfin Johanna von Trautmannsdorf über, welche sich später mit dem Hauptmann Johann Pfretschner aus Bamberg vermählt. <sup>429</sup>

Innerhalb des Friedhofs befinden sich 15 Stationskapellen, welche vom Besitzer der Brauerei erhalten werden. <sup>430</sup>

**1813**

Gerichtsverpflichteter ist Anton Kirschner vom Kirschnergut.

### **8. September**

Oberst von Braun schreibt an den königlichen Oberstwachmeister von Ziegler in Jenbach, dass vor der Aufhebung des Blockadezustandes für das Achantal zuerst eine Überprüfung Anton Aschbachers durchgeführt werden soll. <sup>431</sup>

### **17. September**

Bayern schließt mit Österreich einen Waffenstillstand. <sup>432</sup>

### **1. Oktober**

Jenbach muss, neben vielen anderen Gemeinden, laut einer Vorschreibung des „*Königl. Bairischen Landgerichts in Schwatz*“ folgende Repartition für die 2. Lieferung zur 30-tägigen Truppenverpflegung in Rattenberg stellen: <sup>433</sup>

„Erdäpfel	35 Staar
Haber	18 Staar
Heu	688
Stroh	724“

**1814**

### **Sommer**

**Tirol kommt wieder zu Österreich** <sup>434</sup>

Die bayrische Fremdherrschaft ist zu Ende.

---

<sup>427</sup> Kirchenrechnungen der Pfarre Jenbach

<sup>428</sup> TLA, Verfachbuch Rottenburg 1811

<sup>429</sup> Kirchenrechnung der Pfarre Jenbach;  
Aufzeichnungen im Turmknopf

<sup>430</sup> Pfarrarchiv Jenbach, Aufzeichnungen und Urkunden

<sup>431</sup> Martin Reiter: Johann & Anton Aschbacher, Zwei Achantaler Patrioten, Seite 106

<sup>432</sup> Martin Reiter: Johann & Anton Aschbacher, Zwei Achantaler Patrioten, Seite 112

<sup>433</sup> Alter Gemeindeakt, Abschrift 1814, Privat Franz Griessenböck

<sup>434</sup> Sebastian Ruf, Chronik von Achantal

Die alten Verhältnisse des Zolls und des Weges durch das Achantal werden wieder hergestellt.<sup>435</sup>

Der Gerichtsverpflichteter heißt Anton Kirschner.<sup>436</sup>

### 15. November

Jenbach liefert über Kaiserlich-Königlichen Befehl folgendes Victualien-Erzeugnis wegen Errichtung eines Magazins für folgende Missjahre:<sup>437</sup>

Jährlicher Bedarf des Ortes: (in Star)		Gewöhnliches Erzeugnis	
Weizen	416	Weizen	216
Roggen	1.236	Roggen	936
Gersten	759	Gersten	409
Türken	1.000	Türken	900
Erdäpfel	432	Erdäpfel	432
Bohnen	40	Bohnen	20
Fisolen	60	Fisolen	21

### 26. November

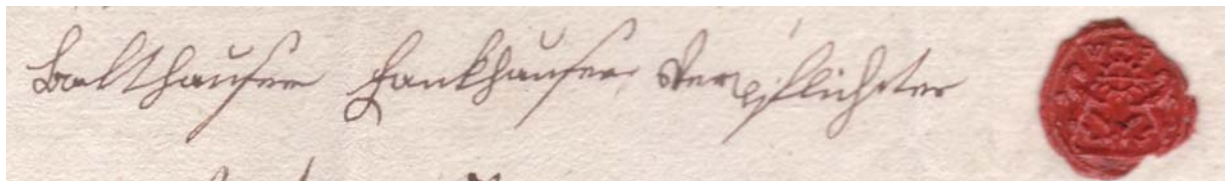
Kurat Jakob Alexius Schrott stirbt im Alter von 80 Jahren. Er hat 26 Jahre als Seelsorger in Jenbach gewirkt und hinterlässt einige Aufzeichnungen über Ortsereignisse. Für seine langjährige, verdienstvolle Tätigkeit wird er mit dem Titel „*Protonotarius apostolicus*“ ausgezeichnet.<sup>438</sup>

In den folgenden drei Jahren wird die Kuratie durch Provisoren  
Benedikt Ladurner  
Paul Hellweger  
Georg Tschavon verwaltet.<sup>439</sup>

Schlechte Witterungsverhältnisse

„*Langandauernder Winter und nasskalter Sommer bringen Mißwuchs und Teuerung.*“<sup>440</sup>

Der Gerichtsverpflichteter in Jenbach heißt Balthasar Fankhauser.



Unterschrift von Balthasar Fankhauser, dem 1. Gemeindevorsteher Jenbachs und sein Siegel<sup>441</sup>

<sup>435</sup> Sebastian Ruf, Chronik von Achantal, Seite 87 und 88

<sup>436</sup> Alter Gemeinde-, bzw. Steuerakt, 1814 (Franz Griessenböck, Guetfelder)

<sup>437</sup> Alter Gemeindeakt, Abschrift 1814, Privat Franz Griessenböck

<sup>438</sup> Totenbuch Pfarre Jenbach

St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach 1. Mai 1930

<sup>439</sup> Schematismen der Diözese Brixen

St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach 1. Mai 1930

<sup>440</sup> St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, 1. Februar 1925

Eine traurige Folge aller Kriege ist zu jeder Zeit eine allgemeine Verwilderung der Sitten. So wie heute ist es auch vor mehr als 100 Jahren, nach den damaligen schrecklichen Kriegszeiten.

Bitter klagen geistliche und weltliche Lehrpersonen auch über die Feiertagsschüler und in einem Bericht an das Landgericht heißt es von diesen jungen Leuten, „*sie wären imstande, durch ihre Unbeugsamkeit und ihren moralischen Gestank (schlechten Ruf) eine ganze Schule zu vergiften*“.

Auf diese Klage hin kommt ein scharfer Erlass des Landgerichtes Rottenburg, um die jungen Leute wieder auf den rechten Weg zu bringen.

Er enthält unter anderem folgende Bestimmungen:

1. Junge Burschen dürfen im Winter nach 9 Uhr und im Sommer nach 10 Uhr nicht mehr auf der Straße sein.

Im Falle der Übertretung werden sie das erste Mal mit 3 Tagen Arrest, das zweite Mal mit 8 Tagen Arrest und Stock- und Rutenstreichen bestraft, bei einer abermaligen Übertretung werden sie zum Militär gesteckt.

2. Wirte, die sich über obige Vorschriften hinwegsetzen, werden die ersten zweimal mit Geldstrafen von 10 bis 100 Gulden, das dritte Mal mit Entziehung der Konzession bestraft.

3. Branntweimbrennereien wird gleich bei einmaliger Übertretung die Konzession entzogen.

4. Wird irgendwo ohne eine Bewilligung eine Tanzmusik veranstaltet, so wird der Wirt mit 10 bis 15 Gulden und die Musikanten mit Arrest und körperlicher Züchtigung bestraft.

Jeder einzelne Erwachsene soll zur Überwachung der verwahrlosten Jugend beitragen und den Anzeigern solcher Gesetzesübertretungen werden Prämien zugesichert.<sup>442</sup>

Die Gemeinde ersucht die Behörde um eine neue Dorfordnung und Bestellung eines Gemeindeaufsehers.<sup>443</sup>

In Jenbach wird nach der Eröffnung der Bahn ein Postamt errichtet, welches im Gasthof „*Zur Klamm*“ untergebracht ist. Deshalb ist der Wirt Nikolaus Pischl zugleich auch der Posthalter.

## **17. November**

Die Gemeindeführung besteht aus folgenden Leuten:

Balthasar Fankhauser, Gerichtsverpflichteter

Johann Welzenberger

Jakob Griebenböck

Joseph Sattler

Johann Stangl

Georg Schüßling

Albert Joachim Bouthillier

---

<sup>441</sup> Original bei Franz Griebenböck, Jochlgasse, Jenbach

<sup>442</sup> Pfarrarchiv Jenbach, Aufzeichnungen und Urkunden

St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, Nr. 2 vom 1. Februar 1925, Pkt. 2, Klagen über die verwahrloste Jugend in alter Zeit

<sup>443</sup> Schriften und Urkunden des Franz Pircher (Guetfelder), Jenbach



## 1816

Schlechte Witterungsverhältnisse:

Langandauernder Winter und nasskalter Sommer bringen Misswuchs und Teuerung.<sup>444</sup>

### 22. April

In einem Gemeindebeschluss, bestehend aus drei Bauern und vier Söllleuten, wird die Armenversorgung geregelt. (Verpflegung von Haus zu Haus).<sup>445</sup>

Gemeindeausschuss:

Balthasar Fankhauser

Anton Obermayr

Joseph Ludwig

Vincenz Zischg

Alois Weinbacher

Michl Ludwig

Vincenz Leitner

Matheis Gasser

## 1817

Populationsstand: 759 Seelen

Vieh: 14 Hengst, 11 Stuten, kein Wallach 2 Ochsen, 153 Kühe

150 Häuser

Fläche: 61.940 Quadrat Klafter

Die ganze Gemeinde hat an Acker 412 Jauch und 412 Quadrat Klafter; und Wiesen 207 Jauch und 225 Quadrat Klafter.<sup>446</sup>

Die Seelsorge übernimmt nach der dreijährigen provisorischen Verwaltung Kurat Franz Röder aus Brixen.

Er ist ein sehr unternehmungsfreudiger Herr und seiner Energie hat die Kirche viele Neuerungen zu verdanken.<sup>447</sup>

Unter anderem, eine gründliche Restaurierung, neue Altäre, neue Orgel, neue Krippe, ferner schafft er ein geeigneteres Schulzimmer.

Im Friedhof pflanzt er mehrere Zedernbäume, von welchen heute keiner mehr steht.<sup>448</sup>

Das Landgericht, welches unter der bayerischen Regierung nach Schwaz verlegt wurde, kommt wieder nach Rotholz.<sup>449</sup>

---

<sup>444</sup> St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, 1. Februar 1925

<sup>445</sup> Schriften und Urkunden des ehem. Waldaufsehers Franz Griessenböck (Guetfelder), Jenbach

<sup>446</sup> Abschrift über die im Jahre 1818 im LG Rottenburg Population und Viehstand v. 19.1.1819, privat Franz Griessenböck, Jenbach

<sup>447</sup> Schematismen der Diözese Brixen

<sup>448</sup> St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach 1. Mai 1930,  
Der letzte wurde im Jahre 2004 gefällt. (Anm. d. Hg.)

<sup>449</sup> Pfarrarchiv Jenbach, Aufzeichnungen und Urkunden

## 24. April

Um Georgi liegt noch alter Schnee und dann schneit es in der Nacht soviel, dass man die Zäune nicht mehr sieht.<sup>450</sup>

Ein kalter Sommer und Missernte bringen wieder eine Teuerung.<sup>451</sup>

1 Star Weizen, das ist der halbe Wiener Metzen, kostet 10 Gulden,

1 Star Roggen 9 fl,

1 Star Gerste 7 fl,

1 Star Türken 6 fl,

1 Star Erdäpfel 3 fl 24 kr,

1 Star weiße Fisolen 7 fl, rothe 5 fl 24 kr Reichswährung.<sup>452</sup>

## 1818

Gerichtsverpflichteter ist Balthasar Fankhauser.

Die Ernährung der Jenbacher, so wie der übrigen Tiroler, sind vor allem Mehlprodukte, wobei das Mus vorherrscht.<sup>453</sup>

Viele Jenbacher leiden Hunger, denn die vergangenen Jahre 1815 bis 1817 brachten kalte, verregnete Sommer mit einer schlechten Ernte und als Folge große Teuerung.<sup>454</sup>

Gesuch der Gemeinde um Urbarmachung von 20.000 Quadrat-Klafter Augrund, der teils Pfütze, teils mit Sträuchern bewachsener Sandboden ist.

In Jenbach stehen 150 Häuser, leben 761 Seelen

Eine Viehzählung ergibt:

55 Pferde,

2 Ochsen,

153 Kühe,

26 Schafe,

56 Ziegen,

24 Schweine, usw.

Der landwirtschaftliche Ertrag beläuft sich auf 1.800 Star Getreide und 3.600 Zentner Heu.<sup>455</sup>

## 21. November

Der hochwürdige Herr Martin Millauer, Sohn des Nagelschmiedmeisters Martin Millauer, feiert seine Primiz.<sup>456</sup>

---

<sup>450</sup> Aufzeichnungen des + Lehrers Pichler von Wiesing

<sup>451</sup> Pfarrchronik von Wiesing

<sup>452</sup> Aufzeichnungen im Turmknopf

<sup>453</sup> Der Merzer, 1/83, Jenbach 1818, Seite 55

<sup>454</sup> Der Merzer, 1/83, Jenbach 1818, Seite 55

<sup>455</sup> Abschrift über die im Jahre 1818 im LG Rottenburg Population und Viehstand v. 19.1.1819, privat Franz Griessenböck, Jenbach

<sup>456</sup> Pfarrarchiv Jenbach, Aufzeichnungen und Urkunden

## 1819

Die im Jahre 1809 abgebrannte Rotholzerbrücke wird wieder hergestellt.<sup>457</sup>

## 1820

Balthasar Fankhauser, Müllermeister „*beim Guetfelder*“ wird bis 1823 Gemeindevorsteher.<sup>458</sup>

Um diese Zeit ist es unmöglich, einen Kooperator zu bekommen. Ordensgeistliche von Schwaz und Rattenberg leisten Aushilfe. Über dringendes, wiederholtes Ansuchen der Gemeinde werden die Kooperatoren von Eben und Wiesing verpflichtet, auch die Stelle in Jenbach zu versehen.<sup>459</sup>

Errichtung der Kreuzwegstationen in der Kirche und Anschaffung eines neuen Speisgitters.<sup>460</sup>

## 1821

Dem Lehrer Johann Pichlmayr, welcher ein ausgezeichneter Schullehrer, Organist und Musikant ist, wird „*wegen langen und eifrigen Schulhaltens*“ 58 Jahre lang, die goldene Verdienstmedaille verliehen.<sup>461</sup>

Die Büchse beim „*Bräu*“ wird wieder ausgeraubt und zerschlagen.<sup>462</sup>

## 1822

Die Gemeinde macht eine Eingabe wegen Besetzung der Kooperatorstelle. Auf Grund Priestermangels muss nun der Kooperator von Wiesing auch in Jenbach Seelsorgedienste leisten.<sup>463</sup>

## 1823

Aufbesserung der Kooperatorstelle.<sup>464</sup>

Frau Johanna Pfretschner kauft 18 Klafter Kirchengrund zu einer Durchfahrt durch das Bräufeld.<sup>465</sup>

Josef Gloggner wird bis 1825 Gemeindevorsteher.<sup>466</sup>  
Sein Vater ist Krämer in Mils bei Hall.

## 1824

Gründung der Schützengesellschaft.<sup>467</sup>

---

<sup>457</sup> Pfarrarchiv Jenbach, Aufzeichnungen und Urkunden

<sup>458</sup> Jenbacher Nachrichten, August 1985, Der Merzer;  
Schreiben des Tannenbergischen Landgerichts vom 3. Jänner 1820

<sup>459</sup> St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, 1. Juli 1930

<sup>460</sup> Pfarrarchiv Jenbach, Aufzeichnungen und Urkunden

<sup>461</sup> Griesser, Beschreibung von Jenbach 1834

<sup>462</sup> St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, 1. Oktober 1928

<sup>463</sup> Dekanatsarchiv von Fügen

<sup>464</sup> Pfarrarchiv Jenbach, Aufzeichnungen und Urkunden

<sup>465</sup> Kirchenrechnungen der Pfarre Jenbach

<sup>466</sup> Jenbacher Nachrichten, August 1985, Der Merzer

Die k.k. Hofkommission beschließt die Vergrößerung des Hochofens und die Erbauung eines Drehereihauses im Hüttwerk.<sup>468</sup>

Der Schulbücherfond kann öffentlich benutzt werden.<sup>469</sup>

### **27. November**

Andreas Speckbacher, Sohn des berühmten Landesverteidigers, kommt als Beamter an das Hüttwerk und avanciert infolge seiner Geschicklichkeit und Tüchtigkeit bis hin zum Verwalter.<sup>470</sup>

Er und seine junge Frau leben im Hnr. 65, dem Kontrollorhaus.

### **1825**

Johann Griebenböck, Bauer beim Pölln, wird bis 1830 Gemeindevorsteher.<sup>471</sup>

Die Einkünfte eines Kuraten betragen 433 fl und die eines Kooperators 160 fl jährlich.<sup>472</sup>

### **1827**

Die Behörde rügt abermals „*Unsittlichkeit und Saufgelage*“ der jungen Burschen in Jenbach.

Die Gemeindeversammlung beschließt den Neubau der Altäre.

### **22. August**

Der hochwürdige Herr N. Orgler feiert seine Primiz.<sup>473</sup>

### **1828**

Der verdiente Lehrer und Organist Johann Pichlmayr stirbt.<sup>474</sup>

Er wurde 1750 in Jenbach geboren, studierte in Hall im Gymnasium, lernte Musik im Kloster Fiecht vom damaligen Musiklehrer Pater Edmund Angerer und wurde als geprüfter Schullehrer, Organist und Messner in seinem Vaterort angestellt.

Der Verstorbene war nicht nur ausgezeichnet als Organist und Musikant vor vielen auf dem Lande, sondern er war auch ausgezeichnet als Schullehrer und wurde eben darum seiner regen Tätigkeit und seines 58 jahrelangen Schulhaltens wegen im Jahre 1827 von seiner Majestät dem Kaiser mit der kleinen goldenen Verdienstmedaille feierlich belohnt.<sup>475</sup>

### **1829**

Kooperator wird Franz Xaver Griesser bis 1838.<sup>476</sup>

---

<sup>467</sup> Bericht des Bürgermeisters vom 9. Juni 1927; Beilage in den Unterlagen der Schulchronik von Prof. Tusch.

<sup>468</sup> Pfarrarchiv Jenbach, Aufzeichnungen und Urkunden

<sup>469</sup> Beilage in der Schulchronik

<sup>470</sup> Jenbacher Buch, Schlernschrift 101, Seite 253, Aus der Geschichte des Jenbacher Hüttenwerks

<sup>471</sup> Jenbacher Nachrichten, August 1985, Der Merzer

<sup>472</sup> Griesser, Beschreibung von Jenbach 1834, Nicht mehr vorhanden.

<sup>473</sup> Pfarrarchiv Jenbach, Aufzeichnungen und Urkunden

<sup>474</sup> Totenbuch der Pfarre Jenbach

<sup>475</sup> Griesser, Beschreibung von Jenbach 1834 und eine Beilage in der Schulchronik

<sup>476</sup> St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, 1. Juli 1930

Während seines Aufenthaltes verfasst er eine heimatkundliche Abhandlung mit dem Titel: „*Jenbach, historisch-topographische Darstellung, 3.10.1834*“<sup>477</sup>

### **10. Mai**

Beginn der großen Kirchenrestaurierung, unter dem Kuraten Franz Röder mit Verputzung des Presbyteriums und Schleifung der Steinsäulen.

Ulrich Jaud verfertigt neue Friedhofsgitter.<sup>478</sup>

## **1830**

### **Juni bis September**

Renovierung des Kirchenschiffs.

Das Altarbild stammt von Alois Stadler aus München. Kosten 600 Gulden.

Neue Seitenaltäre und eine neue Kanzel.<sup>479</sup>

Die Auslagen für die Restaurierung der Kirche belaufen sich auf mehr als 2.500 Gulden, jedoch „*das Geben Aller und Gottes Segen war es, durch welchen Alles und ohne Säumnis bezahlt wurde*“.<sup>480</sup>

Anton Obermayr, Schmiedemeister und Besitzer des halben Obristgutes mit der dazugehörigen Schmiede, wird bis 1833 Gemeindevorsteher.<sup>481</sup>

## **1831**

Mehrere Erlässe wegen Cholerafaher. In Wien sind anfangs September 4200 Personen an der Seuche erkrankt, von denen die Hälfte stirbt. „*Um die schädliche Furcht zu entfernen*“, sollen die Ärzte die Krankheit „*nicht Cholera nennen*“.<sup>482</sup>

Andreas Speckbacher wird die Leitung des Berg-, Hütten- und Hammerwerkes in Jenbach übertragen.<sup>483</sup>

## **1832**

Anton Griebenböck, Besitzer des Griebenböckgutes in der Tratzbergstraße wird bis 1835 der Gemeindevorsteher.<sup>484</sup>

### **12. August**

Primiz des hochwürdigen Herrn Mathias Pockstaller, nun Pater Pirmin Pockstaller, aus dem Stift Fiecht, Sohn eines Tischlers, geboren in Jenbach am 4. September 1806 im Veitenzuhaus.

---

<sup>477</sup> Originalschrift verschollen, nur eine kleine Zusammenfassung von 6 Seiten existiert.

<sup>478</sup> Pfarrarchiv Jenbach, Aufzeichnungen und Urkunden

<sup>479</sup> Griesser, Beschreibung von Jenbach 1834

<sup>480</sup> Pfarrarchiv Jenbach, Aufzeichnungen und Urkunden

<sup>481</sup> Jenbacher Nachrichten, August 1985, Der Merzer

<sup>482</sup> Pfarrarchiv Jenbach, Aufzeichnungen und Urkunden

<sup>483</sup> Jenbacher Amtsblatt, Nr. 5/1991, Seite 7

<sup>484</sup> Jenbacher Nachrichten, August 1985, Der Merzer

## 1833

Leo Müller, geb. in Riezlern, Kleinwalsertal, vollendet in Jenbach seine erste Buchdruckmaschine.

Als Modelltischler lernt er in der Koenigschen Fabrik in Oberzell (Bayern) die Nachteile der bisherigen Buchdruckmaschinen kennen, greift auf die Erstlingskonstruktionen zurück und schafft es alle wichtigen Teile der Druckmaschine zu vereinfachen, sodass seine Schöpfung als etwas völlig neues anzusehen ist.

Bei Koenig findet er kein Gehör, geht in seine Heimat zurück, um die Gussmodelle für seine Maschinenteile zu schreinern.

Mit seinen bescheidenen Ersparnissen und geborgten 3.000 Gulden von den Bauern seines Heimatortes Riezlern tritt er, mit den Modellen in großen Kisten verpackt, die Reise nach Jenbach an, denn hier ist die nächstgelegene Eisengießerei seiner Heimat.

Im hiesigen k.k. Hüttamt wird ihm ein Raum angewiesen, wo er die erste Maschine nach seinen Plänen vollenden kann.

Es kommt ihm zugute, dass der Universitätsbuchdrucker Johann Schumacher jedem Fortschritt zugänglich ist, ihn unterstützt und er diese Maschine, die erste Schnellpresse Österreichs, das erste Mal verwendet.

Leo Müller baut in Jenbach noch mehrere Maschinen nach dem ersten Muster, ehe er 1836 nach Wien geht, um dort mit Friedrich Hellwig, einem Neffen Koenigs, als Geldgeber in der Weißgerbervorstadt die „*Mechanische Werkstätte Hellwig & Müller*“ zu errichten, die erste Druckmaschinenfabrik Österreichs und das zweite derartige Unternehmen auf dem europäischen Festland.

Leo Müller verstirbt im Jahre 1844 in Wien.<sup>485</sup>

## 1834

Beschluss des Baues einer neuen Orgel.<sup>486</sup>

Der Graveur Andreas Griesböck stellt das erste pfarrliche Amtssiegel her.<sup>487</sup>

Der Kooperator Franz Xaver Griesser vollendet seine geschichtliche Abhandlung über Jenbach:

„*Jenbach, geschichtliche Darstellung, historisch, topographisch*“.

Dieses Werk ist die einzige zusammenhängende heimatkundliche Arbeit über Jenbach in früherer Zeit.<sup>488</sup>

Jenbach hat 841 Einwohner und 125 Häuser.

### 29. Jänner

Im Alter von 28 Jahren wird Pater Pirmin Pockstaller zum Prälaten des Stiftes Fiecht erwählt und konsekriert.

---

<sup>485</sup> Jenbacher Amtsblatt, März 1992, Chronik: Jenbach-Geburtsstätte der österreichischen Druckereimaschinen

<sup>486</sup> Pfarrarchiv Jenbach, Aufzeichnungen und Urkunden

<sup>487</sup> St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, Jänner 1934

<sup>488</sup> Das Original dieser Arbeit ist nicht mehr vorhanden, sondern nur mehr eine 6 seitige zusammengefasste Abschrift.

Prälat Pockstaller ist einer der ersten Pioniere des Fremdenverkehrs in unserer Gegend.<sup>489</sup>

### **25. März**

In Hall verstirbt im Alter von 36 Jahren an einem Lungenleiden der Leiter der Jenbacher Berg- und Hüttenwerke Andreas Speckbacher, der Sohn des berühmten Landesverteidigers Josef Speckbacher. Er wurde am 26. Februar 1798 in Rinn geboren.

### **Mitte September bis Mitte November**

Eine Ruhrepidemie (Cholera) fordert in Jenbach 30 Todesopfer.<sup>490</sup>

### **1835**

Anton Frank, Geschäftsführer der Bacherischen Handlung (heute Rammingenhaus) wird bis 1837 Gemeindevorsteher.<sup>491</sup>



Pater Pirmin Pockstaller

Im Hüttwerk wird durch einen Lufterhitzungsapparat anstelle der Blasbälge der Kohlenverbrauch um ein Drittel gesenkt und mehr Erz herausgeschmolzen.

Die Maschinenfabrik wird gegründet, die Schmied-, Bohr- und Walzwerke, Blechscheren, Mühlen und Gebläsemaschinen erzeugt.<sup>492</sup>

### **1836**

Dem Gastwirt „Zur Klamm“, Peter Waldvogel, wird die Bewilligung zur Errichtung der Kreuzwegstationen in der Antoniuskapelle erteilt. (Dr. Neuner-Weg)<sup>493</sup>

In der Kirche wird für 690 Gulden durch Orgelbaumeister Mauracher von Fügen eine neue Orgel aufgestellt.<sup>494</sup>

Erzherzog Franz Karl weilt auf der Durchreise nach Tegernsee in Jenbach.<sup>495</sup>

<sup>489</sup> Pfarrarchiv Jenbach, Aufzeichnungen und Urkunden

Griesser, Aufzeichnungen von Jenbach 1834

St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, Jänner 1934

<sup>490</sup> Totenbuch der Pfarre Jenbach

<sup>491</sup> Jenbacher Nachrichten, August 1985, Der Merzer

<sup>492</sup> Schwazer Bezirksbuch, Seite 90

<sup>493</sup> St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, Jänner 1936

<sup>494</sup> Pfarrarchiv Jenbach, Aufzeichnungen und Urkunden

<sup>495</sup> Jenbacher Buch, Schlernschrift 101, Seite 253, Aus der Geschichte des Jenbacher Hüttenwerks



Erzherzog Franz Karl

### **27. Mai**

Die neue Orgel begleitet mit feierlichen Klängen den Fürstbischof Bernhard Galura in die Kirche ein. Er spendet 409 Kindern aus Jenbach und Umgebung (120 Kinder aus Jenbach, die übrigen aus Wiesing, Münster, Eben und St. Margarethen) das Sakrament der Firmung.<sup>496</sup> Das Mahl ist beim „*Millauerwirt*“, Franz Prantl.

### **1837**

Das Landgericht Rottenburg wird aufgelöst und nach Schwaz verlegt, wo es bereits unter der bayerischen Regierung und dann bis 1817 amtiert hat.<sup>497</sup>

Die Mühle des Bartlmä Jaud (Müller Bartl) bei Hnr. 16 brennt ab.<sup>498</sup>

Josef Kirschner ist bis 1838 Gemeindevorsteher.

### **1838**

Johann Moser, Besitzer des Hiasengut, heute Nellnberger, wird bis 1843 der Gemeindevorsteher.<sup>499</sup>

### **11. November**

Am Kasbach wird der Bauer Josef Bernegger aus Miesbach ermordet.<sup>500</sup>

---

<sup>496</sup> St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, 1. Mai 1926 und Jänner 1936

<sup>497</sup> Pfarrarchiv Jenbach, Aufzeichnungen und Urkunden

<sup>498</sup> Aufzeichnungen im Turmknopf

<sup>499</sup> Jenbacher Nachrichten, August 1985, Der Merzer

<sup>500</sup> Totenbuch der Pfarre Jenbach